

# Perry Rhodan

Die größte Science-Fiction-Serie



Nr. 2837

Deutschland € 2,10  
Österreich € 2,40  
Schweiz CHF 4,10  
Luxemburg € 2,50

Uwe Anton

## Der Hofnarr und die Kaiserin

Die Herrscherin von Olymp in geheimer Mission –  
auf der Spur eines unglaublichen Phänomens

# Perry Rhodan

Die größte Science-Fiction-Serie

Nr. 2837

Uwe Anton

## Der Hofnarr und die Kaiserin



Die Herrscherin von Olymp in geheimer Mission –  
auf der Spur eines unglaublichen Phänomens

Auf der Erde schreibt man das Jahr 1518 Neuer Galaktischer Zeitrechnung (NGZ). Die Menschen haben mit der Liga Freier Terraner ein großes Sternenreich in der Milchstraße errichtet; sie leben in Frieden mit den meisten bekannten Zivilisationen.

Doch wirklich frei ist niemand. Die Milchstraße wird vom Atopischen Tribunal kontrolliert. Dessen Vertreter behaupten, nur seine Herrschaft verhindere den Untergang – den Weltenbrand – der gesamten Galaxis.

Einer der eifrigsten Anhänger des Tribunals ist der Tefroder Vetris-Molaud, der Herrscher über die tefrodische Enklave. Er will die Gelegenheit nutzen, um ein Großreich der Menschen zu schaffen, das über zwei Galaxien reicht. Er trifft mit dem Atopischen Tribunal an seiner Seite in der Galaxis auf wenig Widerstand. Doch nicht jeder geht seinen Versprechungen auf den Leim. Diesmal sind es DER HOFNARR UND DIE KAISERIN ...

1.  
Trade City, Olymp  
4. Mai 1518 NGZ

*Vetris-Molaud kommt! Vetris-Molaud kommt!*

Keykil Fektenór lächelte hintersinnig. Der Äther vibrierte geradezu vor der Aufregung, die mit dem Besuch des Maghan einherging, und daran war sie nicht ganz unschuldig. Der Trividsender *Augenklar* hatte sich schon immer darauf verstanden, Ereignisse von bescheidener Bedeutung so aufzubauschen, dass das Publikum ganz versessen darauf war, mehr über sie zu erfahren. Der neue Intendant hatte diese uralte Technik zur Kunstform erhoben.

*Zuschauerbindung* nannte man das. Ein uralter Hut, aber heutzutage genauso wichtig wie vor tausend Jahren. *Augenklar* hatte den Dreh raus.

Keykil warf einen Blick auf die Datenholos in der mobilen Sendezentrale, einem großen Lastengleiter, den die hiesige Niederlassung gemietet und umgerüstet hatte. Die planetaren Quoten waren in Ordnung. *Augenklar* erreichte mit seinem Programm 36 Prozent aller Zuschauer. Den Rest teilten sich HFS, NBOK, RG und die anderen. Nicht umwerfend, aber immerhin. 40 Prozent wären besser gewesen, über 50 optimal.

»Können wir näher heran?«, fragte sie den Piloten, einen Olymper in Diensten von *Augenklar*, dessen Namen sie vergessen hatte.

»Nur, wenn wir den uns zugewiesenen Luftkorridor verlassen.« Der Pilot sah sie fragend an. »Darüber wird Jerendow nicht begeistert sein.«

Jerendow war ihr Chef, der Leiter der *Augenklar*-Niederlassung auf Olymp. Von Extratouren hielt er nicht viel, vor allem, wenn sie eindeutig gegen gesetzliche Vorschriften verstießen.

Und falls man bei ihnen erwischte wurde. Was bei einer Verletzung des Luftraums zwangsläufig der Fall wäre.

»Dann hol das Beste aus den Geräten raus.« Der Gleiter kreiste in der erlaubten Maximalhöhe in einer weiten Bahn um den Raumhafen von Trade City, genau wie Dutzende weiterer Fahrzeuge, die die Konkurrenz nutzte. Jeder wollte die ersten Bilder von der Landung der VOHRATA zeigen, dem 2000-Meter-Raumer der NEBERU-Klasse, mit dem Vetris-Molaud den Planeten besuchte. »Wie lange noch?«

»Zwei, drei Minuten, dann erfassen wir die VOHRATA visuell.«

»Und wieso hat *Albion3D* schon Bilder?« Keykil Fektenór vergrößerte das Holoprogramm des Infotainmentsenders und schnaubte im nächsten Moment verächtlich.

Archivaufnahmen. *Albion3D* verhöhnte seine Zuschauer, versuchte, sie vorab an sein Programm zu binden, indem er ihnen alte Konserven zeigte.

Keykil justierte den Ton höher.

»Was für ein Schiff!«, dröhnte die sonore Stimme des Sprechers durch den

Innenraum des Gleiters. »Raumer der NEBERU-Klasse entsprechen von den Leistungsdaten in etwa jenen, die in der LFT als SATURN-Klasse bekannt sind. Eine maximale Beschleunigung von 240 Kilometern pro Sekundenquadrat, ein Überlichtantrieb, der über zehn Kompensationskonverter verfügt, mit einem maximalen Überlichtfaktor von 2,4 Millionen und einer maximalen Etappenweite von tausend Lichtjahren, wobei die Reichweite eines Kompensationskonverters 50.000 Lichtjahre beträgt.«

»Einfallslos und langweilig«, murmelte Keykil verächtlich. »Da macht es sich jemand sehr einfach und rasselt Dinge herunter, die für jeden öffentlich zugänglich sind.« Hier legte *Albion* wohl zu viel Wert auf Infos und zu wenig auf Entertainment.

**Die Hauptpersonen des Romans:**

**Vetris-Molaud** – Der Tefroder will Olymp in sein Reich integrieren.

**Arun Joschannan** – Das Regierungsoberhaupt der Liga Freier Terraner will verhindern, dass Olymp an die Tefroder fällt.

**Indrè Capablanca** – Die Kaiserin von Olymp ist bereit, auf eine gefährliche Mission zu gehen.

**Keykil Fektenór** – Die Journalistin wagt alles für eine gute Reportage.

**Niemandgram Toposhyn** – Der Hofnarr von Olymp zeigt wenig Respekt vor hohen Tieren.

»Die VOHRATA hat eine Gesamtreichweite von 500.000 Lichtjahren, kann die Milchstraße also viermal durchqueren, ohne die Konverter austauschen zu müssen«, fuhr der Kommentator fort. »Zur Defensivausstattung dieses Raumgiganten gehört selbstverständlich auch ein Paratronschild. Mit seiner Bewaffnung von zehn MVH-Sublicht-Geschützen, zwanzig Impulsstrahlern, vierzig MVH-Überlicht-Geschützen, dreißig stark verbesserten Gegenpol-Kanonen, zehn Konverterkanonen und zwei Paratronwerfern wäre es sogar ein echter Gegner für einen terranischen SATURN-Raumer. Nur den Ultraschlachtschiffen der JUPITER-Klasse ist sie doch noch unterlegen.«

»Dummes Geschwätz.« Keykil tätschelte Laplace und wollte den Ton wieder auf stumm schalten, als der Kollege doch noch die Kurve kriegte. Aber jetzt setzte er weniger auf Entertainment als auf Analyse.

»Warum besucht Vetris-Molaud unser schönes Olymp ausgerechnet mit seinem Flaggschiff?«, fragte er seine Zuschauer. »Natürlich ist das Neue Tamanium mittlerweile eine galaktische Macht, mit der man rechnen muss. Aber ist es nötig, ausgerechnet mit einem *Kampfraumer* zu einem offiziellen Termin auf Olymp zu erscheinen?«

Laplace summte leise, und die Ferronin verdrehte die Augen und schaltete *Albion* wieder stumm. Sie spürte, wie sich Wasser in ihrem Mund sammelte. Nicht, weil sie Hunger hatte. Sie geriet allmählich ins Schwitzen, und im Unterschied zu anderen Lemuriden schieden Ferronen die Flüssigkeit nicht über die Hautporen aus. Sie regulierten ihre Körpertemperatur über eine erhöhte Speichelbildung.

Wobei es nichts gebracht hätte, den salzigen Speichel auszuspucken. Sie hätte ihn weghecheln müssen wie ein Hund, damit ein Kühleffekt eintrat.

»Noch anderthalb Minuten«, sagte der Pilot. »Maximal.«

»Mal sehen, was Mercator so macht.« Keykil schaltete *Augenklar* lauter. Mercator war einer ihrer Mitarbeiter, der für die Aufarbeitung des Stoffes verantwortlich war, bevor Vetris-Molaud zum ersten Mal ins Bild kam. Diesen Höhepunkt der Vorbereitungsstunde hatte Keykil sich selbst vorbehalten.

»Noch vier Wochen bis zur Volksabstimmung im Olymp-Komplex über eine Mitgliedschaft im Neuen Tamanium!«, drang Mercators Stimme durch den Raum. »Im Namen von Vetris-Molaud hat Gillam Quentecca, der tefrodische Botschafter auf Olymp, dem Olymp-Komplex und dem Kaiserpaar Martynas Deborin-Argyris und Indrè Capablanca das Angebot unterbreitet, dem Neuen Tamanium beizutreten. Die Rangaufwertung des Kaiserlichen Paares zu Tamräten ist Teil des Angebots. Der Kaiser hat zugesagt, das Angebot wohlwollend zu prüfen.«

Keykil verzog leicht das Gesicht. Dieser Endlosschleifen-Text war auch nicht das Gelbe vom Ei und kaute nur wieder, was längst bekannt war. Andererseits ... wie sonst wollte man die Wartezeit bis zu den ersten Livebildern überbrücken? Da gab es keine ideale Lösung.

»Argyris Martynas Deborin hat zugestimmt, dass sowohl die Liga als auch das Tamanium öffentlich für ihre jeweilige Sache werben dürfen. Für den 1. Juni 1518 NGZ ist eine Volksabstimmung im gesamten Olymp-Komplex vorgesehen, auf sämtlichen 38 Planeten in 32 Sonnensystemen, bei der die Entscheidung über die Zukunft unserer Heimat fallen wird ...«

Die Ferronin seufzte leise. Besonders mitreißend war diese Wiederholung bekannter Tatsachen nicht. Vielleicht hatte *Albion3D* es mit seiner sehr konservativen Annäherungsweise doch nicht so falsch gemacht. Keykil zog das Albion-Holo wieder hoch.

Der Konkurrenzsender zeigte gerade das dreidimensionale Bild eines großen, ruhig und gelassen wirkenden Tefroders mit weißem Haar und weißem Vollbart. Er wirkte unwillkürlich vertraueneinflößend.

»Kommandant der VOHRATA ist Hataio Talphagar«, fuhr der Sprecher fort, »ein sehr erfahrener Mann, der sprichwörtliche Fels in der Brandung. Inwiefern die Wahl des Kommandanten Einfluss auf Vetris-Molauds Mission hat, bleibt im Augenblick Thema zahlreicher Spekulationen ...«

»Unsinn.« Keykil schüttelte den Kopf. Das kam davon, wenn man sich den Anschein einer objektiven Berichterstattung geben wollte, aber nichts hatte, was es zu

berichten gab. Da konnte man heiße Luft nur noch einmal aufwärmen.

»Da ist sie!«, sagte der Pilot und rief Holo auf.

Keykil Fektenór betrachtete die dreidimensionalen Darstellungen eindringlich und schüttelte den Kopf. Sie wusste, warum sie von einer direkten Berichterstattung abgesehen hatte. Diese Vorgeschichten waren allesamt ebenso langweilig wie die Holo, die der Pilot nun einblendete.

Da landete ein Raumschiff.

Zugegeben, ein ziemlich großes, beeindruckendes Raumschiff.

Aber trotzdem ... *Tolle Sache!*, dachte Keykil.

Eine vernünftige Geschichte konnte man daraus nicht machen. Keine Wolken, die von dem Schiff aufgewirbelt wurden, keine atmosphärischen Störungen, die sich gut darstellen ließen. Keinerlei Zwischenfälle in der Atmosphäre, rein gar nichts. Der Raumhafen hatte alles unter Kontrolle.

Also gab es keine Bilder, die sich von denen der Konkurrenz abhoben.

Das war Keykil von vornherein klar gewesen. Gleichmütig beobachtete sie in der Nahortung, wie die VOHRATA sich langsam auf den Planeten hinabsenkte. Sie war die Programmkoordinatorin für den Besuch des Maghan und für die gesamte Berichterstattung verantwortlich. Sie würde ein paar Worte sprechen, wenn Bilder von dem Schiff vorlagen, dann an ihre Kollegen abgeben und sich wieder auf ihre eigentliche Aufgabe konzentrieren.

Sie ging mit einem besonderen Ansatz an solche Aufträge heran: Ihr journalistisches Wasserzeichen war, dass sie bei Großereignissen die Hauptpersonen zu Randerscheinungen degradierte und stattdessen Nebenfiguren in den Mittelpunkt rückte. Das kam bei den Zuschauern immer gut an. Lebensgeschichten und Einzelschicksale verkauften sich besser als die große galaktische Geschichte, die viel zu wenig *personal interest* bot.

Sie wusste schon seit der Ankündigung von Vetris-Molauds Besuch, welche Randfigur es diesmal sein würde.

Der Hofnarr Niemandgram Toposhyn.

Eine schillernde Gestalt mit großem Potenzial; der öffentlichkeitsbesoffene

Clown des Kaiserpaars, der sich eine kleine Auszeit gegönnt hatte und in den vergangenen Tagen durch die bekannten Talkshows der olympischen Trividsender getingelt war, um seine Rückkehr anzukündigen. Bei diesem Staatsbesuch wollte er einen großen Auftritt aufs Parkett legen, der ihn in die Erinnerung der Bürger zurückrufen würde.

Ihm galt Keykils eigentliches Interesse, doch sie wusste noch nicht, wie sie an ihn herankommen sollte.

Allerdings war sie zuversichtlich, dass sie das schaffen würde. Bislang hatte sie es immer geschafft.

»Keykil«, meldete sich der Pilot. »Da stimmt etwas nicht. Ich empfangen einen weiteren Ortungsimpuls. Ein weiteres Schiff trifft ein, kaum kleiner als die VOHRATA. Und es legt einen ... gewaltigen Landeanflug hin!«

Die Ferronin schaute hoch zu den Datenholos, die der Pilot aufgerufen hatte. In der Tat, da war ein zweites Signal, und im nächsten Moment bildete sich das Symbol, das für ein nicht identifiziertes Schiff stand.

»Details!«, sagte sie.

»Das Schiff sendet eine Kennung, aber auf einer gesperrten Frequenz. Ich kann sie nicht empfangen. Warte, die Positronik erfasst weitere Daten. Der Raumer ist größer als die VOHRATA. Ein 2500-Meter-Raumer der JUPITER-Klasse ...«

Das Holo spielte automatisch Daten ein. Gesamtbesatzung 10.000 Personen, Durchmesser 2500 Meter, mit Ringwulst 3000.

Plötzlich wusste Keykil, was das für ein Schiff war. »Verdammt! Bleib dran! Halt das Schiff in der Ortung!«

Damit hatte sie ihre Story!

Auch die Liga Freier Terraner war eingeladen worden, für ihre Sache zu werben. Die LFT hatte in einer kurzen Pressemitteilung bekannt gegeben, dass der LFT-Resident Arun Joschannan persönlich nach Olymp kommen würde, um zur Bevölkerung des Olymp-Komplexes zu sprechen. Aber seine Ankunft war erst für den kommenden Tag avisiert.

»Schalt mich auf Sendung!«, sagte sie.

»Mach schnell! Unterbrich unsere laufende Berichterstattung! Du hast den Über-rangkode?«

Der Pilot nickte verwirrt.

Auch wenn die offizielle Bestätigung ausstand, dieses Schiff musste die MAURENZI CURTIZ sein! Darauf hätte sie ihre gesamte Berufserfahrung verwettet, mit der sie es von einer kleinen Reporterin bis zur Programmkoordinatorin gebracht hatte.

Während Keykil darauf wartete, dass der Pilot endlich die Funkverbindungen freibekam, zappte sie schnell durch die Holo- der direkten Konkurrenten. HFS, das *Hyperforum Sol*, NBOK, die *Nachrichtenbörse Olymp-Komplex*, RG, *Reuters Galactic*, ATBC, die altehrwürdige *All-Terranian Broadcasting Company*. Aber auch diverse andere Sender berichteten über den Staatsbesuch auf Olymp. *Terra Network Trivid*, *First Terrestrial Networks*, der *Info-Orbit*, *Terra Wahr & Wesentlich*, umgangssprachlich auch »Rundum-Trivid« genannt, und dessen direkte Konkurrenz *TTC-Trivid* ... Kein einziges Unternehmen hatte die MAURENZI CURTIZ auf dem Schirm – oder in den Holo-News.

Da hatte sie wieder mal das richtige Näschen gehabt!

»Nun mach schon!«, sagte sie ungeduldig. »Wann gehe ich auf Sendung?«

Es kam auf Sekunden an. Sie musste sich weit aus dem Fenster lehnen, wenn der Sender *Augenklar* die Quoten steigern wollte.

»Fünfzehn Sekunden«, antwortete der Pilot.

»Liegt eine Bestätigung vor?«

»Es ist tatsächlich die CURTIZ!«

Die Ferronin drückte auf ihr Armbandkom. »Ich übernehme«, sagte sie. »Zehn, neun, acht ...«

Sie rief sämtliche *Augenklar*-Holo auf. *Jetzt darf nichts schiefgehen!*

Das Logo von *Augenklar* leuchtete auf, und dann sah sie sich selbst, erfasst von den Kameras, die im Gleiter installiert worden waren.

»Hier sind die Blitznews von *Augenklar*«, sagte sie laut und deutlich, als müsste sie gegen die Stimmen der Konkurrenz ankämpfen. »Es spricht eure Pro-

grammkoordinatorin Keykil Fektenór. Noch ist Tamaron Vetris-Molaud nicht auf Olymp gelandet, da stiehlt Arun Joschannan ihm schon die Show. Der Resident der LFT hatte sich erst für wesentlich später angekündigt, doch soeben geht die MAURENZI CURTIZ, das repräsentative Flaggschiff der Liga Freier Terraner, in den Landeanflug.«

Sie schluckte unmerklich, doch die richtige Formulierung fiel ihr in Sekundenbruchteilen ein. Das war ihre Stärke. Sie konnte improvisieren. »Noch steht die Bestätigung aus, doch wir können davon ausgehen, dass sich der LFT-Resident an Bord befindet.«

Ihr Bild wurde kurzzeitig von einem Holo Arun Joschannans ersetzt. Während sie weitersprach, überflog sie die eingeblendeten Daten. *Geboren am 28. Februar 1408 NGZ auf Godiun. 110 Jahre alt ...*

»Mit seiner vorzeitigen Ankunft bringt Resident Joschannan nicht nur den tefrodischen Tamaron in Zugzwang, sondern auch das Kaiserpaar von Olymp. Maghan Vetris-Molaud, wie die Tefroder ihn ansprechen, ist nach Olymp gekommen, um von Trade City aus zu den Olympern zu sprechen. Aber wir können davon ausgehen, dass die LFT den Tefroder nicht kampfflos die Rednerbühne überlassen wird. Mit Joschannans Ankunft tritt die Propagandaschlacht um die Zukunft des Olymp-Komplexes in eine neue Phase ein.«

*Propagandaschlacht*, das war genau der richtige Ausdruck. Schön martialisch. So etwas wollten die Zuschauer hören.

Keykil warf einen Blick auf die Holo-programme der anderen Sender. Noch immer hatte keiner der Konkurrenten die MAURENZI CURTIZ oder den LFT-Residenten auch nur erwähnt. Das hieß, dass in diesem Augenblick die Quoten steil in die Höhe schossen. Die fünfzig Prozent lagen greifbar nah.

*Das sind die Neuigkeiten, die die Zuschauer von uns erwarteten!*, dachte Keykil Fektenór zufrieden.

»Die vorzeitige Ankunft des Residenten wirft zahlreiche neue Fragen auf«, fuhr sie

fort. »Wie reagiert das Kaiserpaar nun? Vorgesehen war, dass die beiden Staatsgäste nacheinander offiziell empfangen werden, doch nachdem Arun Joschannan vollendete Tatsachen geschaffen hat, wird das Protokoll vielleicht geändert werden. Nun ja, Kaiser und Kaiserin haben noch nie großen Wert auf Protokolle gelegt ...«

Keykil lächelte schwach. »Wir zeigen nun erste Livebilder von der Landung der VOHRATA und der MAURENZI CURTIZ. Bleibt dran. Jetzt nur ein Spot ...«

Ihr Bild wurde von einem Holo ersetzt, das den Himmel über Trade City zeigte. Ihre Kollegen in der Sendezentrale hatten mitgedacht und die Aufnahmen des Gleiters maximal vergrößert. Da war ein kleiner Punkt zu sehen, bei dem es sich um

das tefrodische Flaggsschiff handeln musste.

Der Punkt wurde schnell größer.

Es war die VOHRATA.

Und die anderen Sender hatten die MAURENZI CURTIZ noch immer nicht in der Berichterstattung.

Sie warf einen Blick auf die Einblendung der Quoten.

Ihr Lächeln wurde breiter.

49,4 Prozent. Das näherte sich dem Idealwert.

Arun Joschannan hatte mit seiner überraschenden Ankunft das Interesse auf sich gezogen. Dieser Punkt ging eindeutig an ihn.

Und an *Augenklar*. Ihr Riecher hatte dem Sender die höchsten Quoten seit über fünfzehn Jahren eingebracht.

### Gespannt darauf, wie es weitergeht?

Diese Leseprobe findet ihre Fortsetzung im PERRY RHODAN-Roman 2837 mit dem Titel »Der Hofnarr und die Kaiserin«. Ab 31. Dezember 2015 gibt es diesen Roman im Zeitschriftenhandel zu kaufen.

Zum Download steht der PERRY RHODAN-Roman dann auch bei diversen Download-Anbietern als E-Book und als Hörbuch zur Verfügung. Kontakt: [Katrin.Weil@vpm.de](mailto:Katrin.Weil@vpm.de)